Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Ministerium des Innern NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/2143

A09

03. Juni 2019

Telefon 0211 871-
Telefax 0211 871-

für die Mitglieder
des Innenausschusses

Sitzung des Innenausschusses am 06.06.2019
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 27.05.2019
„Umsetzung der Empfehlungen des Projektes „Feuerwehrensache““

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Landtags übersende ich den schriftlichen Bericht zum TOP „Umsetzung der Empfehlungen des Projektes „Feuerwehrensache““.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul

Dienstgebäude:
Friedrichstr. 62-80
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:
Fürstenwall 129
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01
Telefax 0211 871-3355
poststelle@im.nrw.de
www.im.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahnlinien 732, 736, 835, 836, U71, U72, U73, U83
Haltestelle: Kirchplatz

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Schriftlicher Bericht
des Ministers des Innern
für die Sitzung des Innenausschusses am 06.06.2019
zu dem Tagesordnungspunkt
„Umsetzung der Empfehlungen des Projektes
„Feuerwehrensache““
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 27.05.2019

Das Projekt Feuerwehrensache wurde gemeinsam mit dem Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e.V. (VdF) und unter Beteiligung der Kommunalen Spitzenverbände aufgelegt, mit dem Ziel einer präventiven Stärkung des Ehrenamtes in der Feuerwehr.
Mit insgesamt 73 Feuerwehren wurden über fünf Jahre in drei Arbeitsgruppen 18 Pilotvorhaben entwickelt und auf ihre Tauglichkeit vor Ort in den einzelnen Feuerwehren getestet. Der Abschlussbericht „Feuerwehrensache - Förderung des Ehrenamtes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen“ formuliert zu den einzelnen Pilotvorhaben jeweils Kernbotschaften und Empfehlungen, die sich überwiegend an die Kommunen als Bedarfsträger, aber auch an den VdF sowie das Land richten.
Zu der Umsetzung der Empfehlungen aus den einzelnen Arbeitsgruppen:

Arbeitsgruppe 1 - Der Mensch in der Freiwilligen Feuerwehr

Eines der Pilotprojekte in der Arbeitsgruppe 1 (AG 1) befasste sich unter Begleitung der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) mit der Entwicklung und Umsetzung eines Testverfahrens, das zu einer Steigerung der körperlichen Fitness in den Freiwilligen Feuerwehren beiträgt. Dieses Verfahren, die sogenannte Potenzialanalyse, ermöglicht es, Aussagen über die körperliche Verwendungsbreite von freiwilligen Feuer-

wehrmitgliedern zu treffen und auf diese Weise die Inklusion aller Feuerwehrangehörigen zu ermöglichen. Zudem trägt sie dazu bei, Überforderungen sowie Verletzungsrisiken zu minimieren.
Das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen hat diese Idee nach Feuerwehrensache weiterverfolgt und die DSHS beauftragt, ein Trainingshandbuch zu erstellen, das alters- und leistungsgerechte Trainingskonzepte vermittelt. Auf dieser Basis werden seit November 2018 bis März 2020 fünf Workshops für interessierte Freiwillige Feuerwehren angeboten. Außerdem folgen Schulungen in der Potenzialanalyse für die Feuerwehren, mit denen jede Feuerwehr Sportbeauftragte auf freiwilliger Basis einsetzen kann.
Diese Angebote werden mit großem Interesse aufgenommen und sind durchgängig schnell ausgebucht.

Zwei weitere Projekte in der AG 1 widmeten sich der Gewinnung neuer bislang unterrepräsentierter Zielgruppen wie Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt, um die Feuerwehr vielfältig aufzustellen. Die Erkenntnisse zeigen, dass sich der gezielte Ausbau sozialer Kompetenzen von Feuerwehrangehörigen mit und ohne Führungsfunktion positiv auf ein offenes Miteinander auswirkt.
Dies hat das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen nach Feuerwehrensache weiter verfolgt und gemeinsam mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) auf der Basis von Wünschen der Feuerwehrangehörigen die Workshop-Reihe „Kommunikation“ konzipiert. Seit November 2018 werden Workshops angeboten, die sich jeweils den Themen „offene Kommunikation“, „wertschätzender Umgang“, „Förderung von Diversität“ und „Konfliktmanagement“ in der Freiwilligen Feuerwehr widmen.
Auch dieses Angebot ist regelmäßig und schnell ausgebucht.

Begleitend zu diesen Maßnahmen hat das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen den VdF im Haushalt 2018 mit zusätzlichen Mitteln darin unterstützt, kommunale Netzwerke von in Feuerwehren bislang unterrepräsentierten Gruppen zu bilden. Die drei Netzwerke mit den Schwerpunkten Frauen, LSBTI und Migrantinnen/Migranten befinden sich zurzeit im Aufbau.

Das Projekt Feuerwehrensache befasste sich auch mit der Frage, wie die Freiwillige Feuerwehr attraktiv für Kinder und Jugendliche bleiben kann. Aufbauend auf den Erkenntnissen hierzu wurde eine Förderkampagne für Kinderfeuerwehren entwickelt, mit der das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen die Feuerwehren seit 2017 bei der Gründung und der Unterhaltung von Kinderfeuerwehren unterstützt.
Die Fördermaßnahmen haben zu einem hohen Interesse und einer guten Resonanz in den Kommunen und in der Bevölkerung geführt.
Als Effekt daraus zeigen die statistischen Daten einen kontinuierlichen Anstieg der Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehren seit dem Jahr 2016.

Arbeitsgruppe 2 - Die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr

Eine Empfehlung des Projekts lautete, die Ansätze für ein kompetenzorientiertes Ausbildungsmodell in den Fachgremien auf Landesebene weiter zu entwickeln und in die länderübergreifende Gremienarbeit einzubringen.
Auf Landesebene wurde diese Thematik in den gemeinsamen Arbeitskreis Ausbildung, Schulung und Einsatz der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF NRW) und des VdF überführt. Dort wird sie von den Ausbildungsexperten der nordrhein-westfälischen Feuerwehren weiter bearbeitet.

Darüber hinaus wirkt das Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) in der Projektgruppe „Feuerwehrdienstvorschriften" unterhalb der Innenministerkonferenz mit, wo derzeit länderübergreifend die bundesweit etablierte Feuerwehrdienstvorschrift 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren" überarbeitet wird. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Paradigmenwechsel weg von der bisherigen wissensorientierten Unterrichtung hin zu einer handlungs- und kompetenzorientierten Aus- und Fortbildung.

Eine weitere Empfehlung im Kontext Ausbildung lautete, das IdF NRW fortzuentwickeln, um den heutigen Anforderungen der Erwachsenenbildung gerecht zu werden. Bereits während der Projektlaufzeit wurde in zahlreichen Aus- und Fortbildungsprodukten des IdF NRW die Methodik der handlungs- und kompetenzorientierten Wissensvermittlung etabliert und seitdem stetig weiterentwickelt, zum Beispiel wird das Medienzentrum des IdF NRW seit November 2017 von einer Pädagogin dahingehend neu aufgestellt. Noch im Jahr 2019 sollen den Feuerwehrmitgliedern in Nordrhein-Westfalen Bildungsangebote über eine neu erstellte Lernplattform angeboten werden.

Das Projekt empfiehlt im Themenfeld Ausbildung außerdem, die Effizienz und Effektivität der Ausbildung durch verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und Professionalisierung zu vertiefen. In diesem Zusammenhang wird auf Grundlage eines Fraktionsantrags der CDU und FDP, der die Stärkung der Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zum Ziel hat, gemeinsam mit den kommunalen Aufgabenträgern derzeit geprüft, dezentrale Übungsgelände im Land zu etablieren.

Ein weiteres Pilotvorhaben in der AG 2 befasste sich mit den Planungsgrundsätzen zur Brandschutzbedarfsplanung. Die in diesem Vorhaben entwickelten Gedanken sind in den 2018 veröffentlichten Verfahrensab-

lauf bei der Zulassung der Ausnahme nach § 10 BHKG zur Vorhaltung ständig besetzter Wachen mit hauptamtlichem Personal eingeflossen. Der erarbeitete Verfahrensablauf beschreibt die zu betrachtenden Gesichtspunkte der Brandschutzbedarfsplanung und verdeutlicht, dass bei der Brandschutzbedarfsplanung die Aufgaben der Gemeinde im Brandschutz zu beschreiben sind. Diese Aufgaben umfassen deutlich mehr als die alleinige Betrachtung der Feuerwehr. Der VdF hat diesen Verfahrensablauf als Grundlage für eine allgemeine Beschreibung der Grundsätze zur Brandschutzbedarfsplanung genommen und allen Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Arbeitsgruppe 3 - Die Freiwillige Feuerwehr in der Öffentlichkeit

In Übereinstimmung mit der Empfehlung des Projekts Feuerwehrensache hat die Landesregierung die 2017 nach außen gestartete bundesweit einmalige crossmediale Personalwerbe- und Imagekampagne für die 396 Freiwilligen Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen um weitere zwei Jahre bis Ende 2019 verlängert.
Unter dem Motto „Freiwillige Feuerwehr. Für mich. Für alle." unterstützt das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem VdF die Freiwilligen Feuerwehren dabei, neue Mitglieder zu gewinnen und vorhandene Mitglieder zu binden, das Image der Freiwilligen Feuerwehren zu stärken, den feuerwehrinternen Dialog zu fördern und die Bevölkerung über die Tätigkeiten und die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren für die Gesellschaft aufzuklären.
Dabei setzt die Kampagne seit 2017 erfolgreich auf einen Mix von Kampagnenwebsite, Außenwerbemaßnahmen, einer starken Präsenz in sozialen Medien sowie Werbemittelvorlagen und Informations- und Schulungsangeboten für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Kommunalverwaltungen.

Der Plakataktion mit großflächigen authentischen Kampagnenmotiven an rund 2.100 Standorten in Nordrhein-Westfalen zum Auftakt der Kampagne in 2017 folgten in 2018 und 2019 Printanzeigen in Fachmagazinen sowie Radiospots und Online-Banner im Internet. Ein Highlight der Kampagne stellt der im Juli 2018 veröffentlichte Imagespot in Kinoqualität dar, an dem Angehörige von neun Freiwilligen Feuerwehren mitgewirkt haben und der mit einem der begehrten Best-of-Content-Marketing-Awards 2019 in Silber ausgezeichnet wurde. Allein bei Facebook hat er bislang mehr als zwei Millionen Menschen erreicht. Er wird aber auch von zahlreichen Feuerwehren genutzt, zum Beispiel durch Ausstrahlung in den örtlichen Kinos.

Das zentrale Element der Kampagne ist die Website www.freiwillige-feuerwehr.nrw, die nicht nur Informationen über die Freiwillige Feuerwehr gibt, sondern auch einen Kontakt für Interessierte zur nächsten Feuerwehr herstellt. Bislang konnten rund 600 Kontakte vermittelt werden.
Diese Website verfügt darüber hinaus über einen internen Bereich (sogenannte „toolbox"), der von den Freiwilligen Feuerwehren und ihren Kommunen genutzt wird, denn ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Kampagne ist die aktive Unterstützung vor Ort. Damit lässt das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen die Feuerwehren nicht allein, sondern stellt ihnen in dem internen Bereich zahlreiche Werbemittelvorlagen, darunter Plakate, Online-Banner, Handreichungen, Leitfäden, Posting-Vorlagen und Werbevideos kostenlos zum Download zur Verfügung, um eigene Kampagnen zu gestalten, die den individuellen Bedürfnissen jeder Kommune gerecht werden.

Begleitend werden den Freiwilligen Feuerwehren seit 2017 fortlaufend kostenfreie Kampagnen-Workshops angeboten, die bereits von rund 80% der Feuerwehren genutzt wurden. Die Teilnehmenden werden

nicht nur darin geschult, Kampagnen vor Ort professionell zu gestalten, sondern erhalten auch Ratschläge zu anderen relevanten Themen wie Mitgliederwerbung und -bindung sowie Arbeitgeberdialogen.

Große Bedeutung für die zielgruppenadäquate Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern kommt den Sozialen Medien zu. So wurde der sehr erfolgreiche Facebook-Auftritt der Kampagne (www.facebook.com/freiwilligefeuerwehrnrw) mit aktuell rund 36.000 „Fans" und einer durchschnittlichen Monatsreichweite von rund 500.000 Menschen seit Mai 2018 um einen Instagram-Auftritt (www.instagram.com/freiwilligefeuerwehrnrw) erweitert. Diesem insbesondere auf junge Menschen ausgerichteten Kanal folgen inzwischen rund 10.000 Menschen. Für Ihre Social-Media-Auftritte wurde die Kampagne mit dem Deutschen Digital Award 2019 in Bronze ausgezeichnet.

Die Ergebnisse der Jahresbefragung 2018, an der 262 Leiter einer Freiwilligen Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen sowie 113 Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer („Kampagnenbotschafter") teilgenommen haben, belegen eindrucksvoll, dass die Kampagne wirkt. Mehr als 31 % der befragten Feuerwehren konnten danach bis Ende 2018 aufgrund der Kampagne neue Mitglieder gewinnen, darunter 14 Feuerwehren sogar jeweils mehr als 10 neue Mitglieder. 21 Feuerwehren gewannen Ehemalige aufgrund der Kampagne zurück. 19 Feuerwehren gelang es durch die Kampagne, Mitglieder vom Ausstieg abzuhalten.
Rund 86 % der Feuerwehren nutzen die toolbox-Inhalte, mehr als 30 % planen damit auch noch weitere Werbemaßnahmen umzusetzen.

In 2019 liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Kampagne auf der Zielgruppe junger Menschen. Im Umfeld von rund 200 Berufsschulen und an rund 20 (Fach-)Hochschulstandorten werden Werbeaktionen und „Recruiting-Tage" durchgeführt. Daneben werden für die Führungskräfte

der Feuerwehren zwei ganztägige Fachforen zur Mitgliedergewinnung durchgeführt.